



Würzburger Str. 5
Siegfried Gerst, geb. 14.10.1875 in Kitzingen
deportiert am 24.03.1942 aus Kitzingen nach
Izbica
Verlegung am 19. Mai 2023

Die Familie Gerst gehörte zu den wohlhabenden und einflussreichen Bürgern Kitzingens. Die ersten Kitzinger Gersts waren die Brüder Nathan und Aron. Sie zogen als Wein- und Getreidehändler von Frankenwinheim nach Kitzingen. Bei ihrem Antrag auf Wohnrecht und Konzession zum Getreidehandel in Kitzingen bescheinigte ihnen die Gemeinde Frankenwinheim bereits 1864 „außer Fleiß auch große Bewanderung in der Ökonomie“. Aron Gerst hatte damals schon ein stattliches Guthaben von 15 000 Gulden vorzuweisen.

Von Anfang an waren die Gersts in Kitzingen äußerst engagierte Bürger. Aron war der Begründer und der erste Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde.

Siegfried Gerst wurde am 14.10.1875 als viertes Kind des Nathan und der Jette geb Frank in Kitzingen geboren. Er heiratete Berta Badmann, die am 07. Mai 1883 geborene Tochter von Hirsch und Kathi geb. Cohn aus Oettingen/Nördlingen. Siegfried Gerst war als Weinhändler tätig. Das Ehepaar bekam vier Kinder: Otto, Guido (geb. 10.03.1907 emigrierte von Frankfurt/Main nach London), Ida Betty (geb. 10.12.1909 zog 1928 nach Frankfurt/Main) und Hertha Laubheim (geb. 15.03.1913, verh. mit Paul, wohnte 1939/40 in Dettelbach, zog 1919 nach Frankfurt/Main). Beide wurden am 25. April 1942 nach Krasnystaw deportiert.

Die Familie Siegfried Gerst bewohnte in Kitzingen wechselnde Wohnungen. Würzburger Str. 5 (Elternhaus), Bismarckstr. 7 (bei Gustav), danach und am längsten in der Moltkestraße 15. Ab 1938 lebten sie jeweils ein Jahr in der Moltkestraße 21 und der Wörthstraße 14. Die letzte Kitzinger Station befand sich im sog. Judenhaus in der Luitpoldstraße 14. Am 24. März 1942 wurde das Ehepaar nach Izbica deportiert und ermordet.

Quellen:

Schneeberger: YISKOR Gedenkbuch, Elmar Schwinger: von Kitzingen nach Izbica, Harald Knobling: Die Synagoge in Kitzingen, Immanuel Adler: Rabbinatebriefe (Sammlung des Fördervereins ehem. Synagoge), <https://www.historisches-unterfranken.uni-wuerzburg.de/juf/Datenbank> (eingesehen am 31.10.2018, <https://collections.arolsen-archives.org> (eingesehen am 20.03.2023, genicom (eingesehen am 20.03.2023), Fotos: sog. Judenkartei Stadtarchiv Kitzingen, C. Großmann-Gonschorek

